

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Band: 50 (1899)
Heft: 10

Artikel: Die Enthüllung des Landolt-Denkmal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LANDOLT-DENKMAL

im Garten der eidgenössischen Forstschule in Zürich.

MONUMENT LANDOLT

érigé dans le jardin de l'Ecole forestière, à Zurich.

Die Enthüllung des Landolt-Denkmal.

(Mit Abbildung.)

Am Nachmittag des 20. Augustes abhin hat im Garten der eidg. Forstschule in Zürich die feierliche Enthüllung des auf Anregung des schweiz. Forstvereins hier errichteten Denkmals für Professor und Oberforstmeister *Elias Landolt* sel. stattgefunden.

Ausser den Vertretern der kantonalen und der städtischen Behörden, des schweiz. Schulrates und der Forstschule hatten der Einladung des ständigen Komitees zur Teilnahme an dieser einfachen Feier die Mitglieder der Familie Landolt, viele Abgeordnete zürcherischer waldbesitzender Gemeinden, zahlreiche Professoren und Studierende, sowie eine Menge von Forstleuten und Freunden des Verewigten aus allen Teilen der Schweiz Folge geleistet.

Herr Kantonsforstinspektor *Roulet*, als Präsident des ständigen Komitees des schweiz. Forstvereins, ergriff zuerst das Wort zu einer Ansprache, deren Inhalt etwa mit folgenden Worten wiederzugeben ist:

*„Honorés membres de la famille Landolt!
Monsieur le Président du Conseil de l'Ecole polytechnique!
Messieurs, chers camarades!*

Au nom de la société des forestiers suisses que je représente en cette circonstance, et avant de procéder à la remise du monument, j'ai à remplir le devoir d'exprimer sa profonde reconnaissance à tous ceux qui, en une manière quelconque, ont contribué à l'érection de ce buste.

Mes remerciements à M. le Dr Fankhauser qui en a eu la première idée, et à l'éminent sculpteur Pereda qui a si bien su reproduire dans le bronze ces traits qui nous sont chers à tous.

L'expression de ma vive gratitude à la famille Landolt, qui nous a permis, par ses précieuses indications et ses conseils,

d'atteindre le maximum de ressemblance possible. Nous exprimons l'espoir qu'elle trouvera dans cet hommage rendu à la mémoire de son vénéré chef et dans cette manifestation de sympathie, un léger soulagement à sa grande douleur.

Mes remerciements au Conseil de l'Ecole qui, non seulement nous a autorisés à placer le monument à l'endroit où vous le voyez, mais nous a aidés par l'octroi d'une importante subvention.

Mes remerciements encore au haut Conseil d'Etat du Canton de Zurich et aux nombreuses communes zuricoises qui nous ont fourni la preuve, par leurs riches souscriptions, que l'ingratitude n'est pas la monnaie dont ils paient leurs enfants qui ont bien mérité de la patrie!

Mes remerciements enfin à tous ceux qui ont inscrit leur nom sur les listes de souscription et nous ont permis d'exécuter notre projet!

A tous, l'expression de notre entière reconnaissance!

Ce devoir rempli, il me reste, Monsieur le Président, à vous dire dans quels sentiments la société des forestiers suisses vous remet ce modeste monument.

Il y a trois ans, à quelques pas d'ici, je remplissais le pénible devoir d'apporter notre suprême adieu au regretté collègue! Il était là couché, immobile et impuissant! Notre douleur était grande, chers camarades, et c'était avec une poignante émotion, que je rappelais l'activité dévorante de celui qui nous avait si souvent guidés sur la bonne voie, aidés de ces excellents conseils, de celui dont la vie pouvait être résumée en un mot: Travail!

Aujourd'hui, ce ne sont plus des sentiments de douleur qui nous étreignent le cœur, mais des sentiments de joie qui le gonflent! Non pas de joie bruyante, mais de joie calme! C'est que celui que nous avons vu couché, immobile et impuissant, ne l'est plus. Immobile, il l'est encore c'est vrai, mais il est debout avec une puissante tâche à remplir. Il est debout, plus solide que jamais!

Il nous dira, à nous, ses contemporains, comme il répètera à tous ceux qui nous suivront dans la carrière: „Amis, marchez unis, et travaillez toujours pour le plus grand bien de la forêt suisse.“

C'est dans ces sentiments, Monsieur le Président, que la société des forestiers suisses vous remet ce monument, en vous assurant qu'elle le sait confié à de bonnes mains!

(Das Denkmal wird enthüllt.)

Und nun, sei mir gegrüsst, du guter, treuer Freund! Sei gegrüsst von uns allen.

Du stehst wieder da, wohin du gehörest! Du stehst wieder, fester wie je, denn Dir kann der Tod nichts mehr anhaben und wenn wir alle schon lange durch seine scharfe Sense weggemäht sein werden, dann wirst Du noch stehen; und Dein Blick wird den zahlreichen Jünglingen, welche an Dir vorbei gehen werden, die Richtung angeben: Immer gerade aus! Und Deine bronzene Stimme wird ihnen die Mahnung zurufen: Schafft! Schafft! Schafft!“

Im Namen des schweiz. Schulrates sprach sich sodann dessen Präsident, Herr Oberst-Corpskommandant *H. Bleuler*, ungefähr folgendermassen aus:

„*Hochgeehrte Versammlung!*“

Mit lebhaften Gefühlen des Dankes und der Freude übernimmt die eidg. polytechnische Schule in ihre Obhut das Denkmal, das der Schweizerische Forstverein seinem verewigten, auch ihr unvergesslichen Mitgliede, Professor E. Landolt hier errichtet hat.

Das Polytechnikum fühlt sich in seiner Forstschule hochgeehrt dadurch, dass bei dieser das Denkmal des Mannes errichtet worden ist, der sich nicht nur um unsere Schule, sondern um das ganze Land in so reichem Masse verdient gemacht hat.

Die eidg. Schule freut sich für ihre Lehrerschaft und Studierenden, dass sie nun stets auf das wohlgetroffene Bildnis des ehemaligen Kollegen und Lehrers hinblicken können, der in nahezu vierzigjährigem Wirken, von der Zeit der Gründung der polytechnischen Schule an, als Lehrer und Leiter der Forstschule und während mancher Jahre auch als Leiter der ganzen Schule, so viel für die eidg. Schule gethan und kräftig zu ihrer glücklichen Entwicklung und ihrem fortwährenden Gedeihen beigetragen hat.

Die eidg. polytechnische Schule wird das ihr anvertraute Denkmal in guter Obhut und hohen Ehren halten. Es soll bei ihr das Andenken an den dahingegangenen um die Schule und das ganze Land hochverdienten Lehrer und Forstmann befestigen, fortpflanzen und lebendig erhalten; lebendig erhalten dahin, dass, das Bildnis von Professor Landolt vor Augen, die Lehrerschaft sich bewusst bleibt, was sie zu thun hat, damit die Schule stets dem Andenken des Verewigten Ehre mache und die Studierenden nacheifern, dem Vaterlande und seinem Forstwesen das zu werden, was ihm Professor E. Landolt gewesen ist.“

Die hierauf folgende Rede des Herrn Regierungspräsidenten Dr. *J. Stössel* lautete annähernd:

„*Hochgeehrte Versammlung!*“

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat gerne der Einladung Folge gegeben, sich bei der heutigen Feier durch eine Abordnung vertreten zu lassen, und es freut sich insbesondere der Sprechende, dass ihm die Aufgabe zugefallen, dem Gefeierten einige Worte dankbarer Erinnerung zu widmen.

Mehr als ein Decennium schon ehe ich das Vergnügen hatte als Direktor des Innern mit unserm damaligen Oberforstmeister für die Vollziehung des eidgenössischen Forstgesetzes thätig zu sein, hatte ich Herrn Professor Landolt kennen und seine ausgezeichneten Eigenschaften schätzen gelernt. Sein offenes gerades Wesen, sein liebenswürdiger Charakter mussten ja unbedingt und sofort die Herzen Aller gewinnen, die mit ihm zu verkehren hatten. Dazu kam sein ebenso anspruchsloses, wie unermüdliches Schaffen und Wirken, die Verbindung von Theorie und Praxis, welche in seiner Person sich in so seltener Auszeichnung verkörperten. Ruhe gönnte er sich nicht. Die Gänge in den von ihm so geliebten Wald und durch denselben waren seine Erholung. Mit stets gleicher Gewissenhaftigkeit und grösster Pflichttreue widmete er sich den Aufgaben seines Lehramtes, wie der Stelle des zürcherischen Oberforstmeisters, so lange er dieselbe inne hatte.

Bewundernswert war der Herr Oberforstmeister Landolt namentlich auch in der geschickten Art und Weise, wie er den Bestimmungen des eidgenössischen Forstgesetzes im Kanton Zürich Eingang und Nachachtung zu verschaffen wusste. Aber er war ja auch in allen forstlichen Angelegenheiten mit Recht der Mann des unbedingtsten Vertrauens der sämtlichen Behörden und Korporationen, denen er jederzeit gerne mit seinem hochgeschätzten Rate zur Verfügung stand. Auch als langjähriges Mitglied des Kantonsrates und durch seine intensive Bethätigung in der landwirtschaftlichen Kommission hat er sich grosse Verdienste erworben. Er hat das schöne Denkmal, das ihm die Anhänglichkeit, Liebe und Hochachtung seiner Schüler und Freunde gestiftet hat, reichlich verdient.

Im Namen des zürcherischen Regierungsrates spreche ich dem schweiz. Forstverein, der die Initiative zur Errichtung dieses Denkmals ergriffen hat, den herzlichsten Dank aus!

Ist auch das Denkmal dem Gefeierten in erster Linie in seiner Eigenschaft als Professor gewidmet worden, so gilt es doch auch dem Oberforstmeister, und die gleichen Gefühle hoher Achtung und Dankbarkeit wie bei den Zöglingen der eidgenössischen Forstschule wird es stets bei Allen erregen und kräftigen, denen die Pflege des Waldes am Herzen liegt, ob sie ihren Wohnsitz in der engern zürcherischen Heimat, oder im weitem Vaterlande haben.

Um das liebe Bild des ausgezeichneten Bürgers und Fachmannes treu im Herzen zu behalten, bedurften allerdings diejenigen, welche das Glück hatten, ihn zu kennen, keines Denkmals aus Erz und Stein; aber es ist gut, dass dasselbe der Nachwelt überliefert wird als eine Ermutigung zur Nacheiferung des Verewigten in seinem Edelsinn und seinen so hervorragenden Tugenden.

Das Andenken Professor Landolts wird im Segen bleiben in seiner engern Heimat und im ganzen Schweizerlande!“

Zum Schluss sprach Herr Forstverwalter *Hans Landolt* namens der Familie etwa folgende Worte:

„*Hochgeehrte Versammlung!*

Erlauben Sie mir, dass ich im Namen der Familie Landolt einige Worte des Dankes an Sie richte für die Ehrung, welche Sie durch Stiftung dieses Denkmals unserem verstorbenen Familienhaupte widmen.

Fern lag ihm zwar im Leben das Trachten nach äusserer Anerkennung. „Möge ich dereinst meinem Vaterland ein nützliches Glied werden“, dieser eine Wunsch zieht sich wie ein roter Faden durch die Tagebücher seiner Jugend; dass dieser Wunsch in Erfüllung gehe, darauf war das ganze Streben seiner Mannesjahre gerichtet.

Andererseits erinnern wir uns wohl, wie freudig er mitwirkte, wenn es galt, von ihm hochverehrte Männer nach ihrem Tode durch eine Schöpfung aus Künstlerhand zu ehren. Wir wissen auch, wie sehr einmütiges Zusammenwirken von Kollegen und Behörden seinem Sinne entsprach, und uns allen ist bekannt, wie nahe diese Stätte der Lehrthätigkeit seinem Herzen lag.

So freuen wir uns denn aufrichtig, dass Sie unserem lieben Verstorbenen auf solche Weise und an dieser Stelle ein Andenken gestiftet haben, und wir danken von Herzen allen denen, welche beitrugen zum Gelingen des schönen Werkes!“

